

dem Gebäude der Luther-Reichstags 1521 stattgefunden habe. Darüber auf der 1725 geschlagenen Denkmünze die Umschrift: „So lecht mich Gott an diesen Ort, wo Luther einst befannt sein Wort.“ Einseitige, barocke Hallenkirche mit fünfseitigen Chor und dreiteiliger reicher Westfassade in den sein sich verhängenden Turm auslinde. Im Innern zweigeschossige Empore. An der Brülung Gemälde aus der heiligen Geschichte. Schöner Marmoraltar von dem italienischen Marmorierer Giordani und Marmorantel von Bebeti. Reich dekorierte Orgel. Weissepannte Decke (Kreuzgemölde in Holzkonstruktion), bemalt mit Szenen aus dem alten und neuen Testament. Im Westen großes Wandgemälde „Luther auf dem Reichstag zu Worms“, beschildert Johann Martin Seefas 1733, rekarisiert 1817 von Philipp Christian Seefas. Gefallenen-Denkmal von Dabitz, gestiftet von D. Dr. jur. Cornelius Freiherr Seel zu Herrnsheim (1934).

k) **Friedrichskirche** (evang.). Von der reformierten Gemeinde mit Unterstützung Friedrichs des Großen erbaut und 1744 geweiht. Einfach gehalten im Äußeren geschlossenem Saalbau mit Empore. Barocker Dachreiter.

l) **Evangelische Kirche** im Stadtteil Worms-Biffligheim. Erbaut 1763. Dreiflügel geschlossenem Schiff mit flacher, in Felber eingestülpter und bemalter Decke. Erweitert 1937.

m) **Kleine Kapelle** (kath.) im Stadtteil Worms-Neubaulen. 1876 erbaut.

n) **Evangelische Kirche** im Stadtteil Worms-Neubaulen. Schmutzer Bau, 1906/07 an der Stelle des ehemaligen Coriariusklosters errichtet.

o) **Lutherkirche** (evang.). Im westlichen Stadteil. Erbauung von Prof. Püker-Darmstadt. Grundsteinlegung 6. November 1910. Einweihung 10. November 1912. Wirtungsvoller moderner Bau. Einseitige Halle mit Emporen. Fortreffliche Orgel, gestiftet von Freiherrn Heul zu Herrnsheim, und klangvolles Geläute.

p) **Kloster St. Amandus** (kath.) in der Würdweinstraße, westlicher Stadteil.

Straßen, Plätze und Anlagen

a) Die Straßen der alten Stadt stimmen noch heute im wesentlichen mit der Anlage des angionischen Worms überein. Hauptverkehrswege: die in nordöstlicher Richtung verlaufende **Kämmererstraße**, Fortsetzung nach Norden die **Mainzer Straße**, nach Süden die **Speener Straße**. Geheintten von den alten Heerstrahlen aus der **Wals** (Horchheimer Straße), **Rheinbessen** (Aueer Straße) und dem **Odenwald** (Rheinstraße).

b) Zwischen den Kreuzungspunkten der alten Hauptstraßen der **Marktstraße**, ursprünglich eine Verbreiterung der oberen Nord-Süd-Straße (durch Abbruch der nördlich der Dreifaltigkeitskirche gelegenen Säulenhalle erweitert).

c) **Domplatz**. Auf dem südlichen Domplatz stand bis 1807 die Johanniskirche und das Kapitelhaus, heute freier Platz. An ihn schließt sich nach Westen der Kreuzgang an der Stelle des 1832 abgebrochenen Kreuzgangs an. Gartenanlage mit Architekturresten des Domes). Hinter dem Westtor der dritte Domplatz als Gedenkstätte der großen Geschichte vieler Verdienste. Auf der Nordseite des Domes liegt der **Schloßplatz**.

d) **Beckeringsplatz**. Vor der Andreaskirche, ursprünglich Friedrichsplatz.

e) **Lutherplatz**. Durch Auffüllung des alten Stadtgrabens geschaffen und durch das Lutherdenkmal und gärtnerische Anlagen geschmückt.

f) **Obermarkt**. Platz bei der ehemaligen Kaufreihe hinter dem westlichen inneren Mauerring. Im Mittelalter Schauplatz vieler Volksfeste, besonders der Ritterspiele (bekannt durch das Turnier Kaiser Maximilians „des letzten Ritters“).

g) **Ludwigsplatz**. Ehemals bebaut mit der Lambertikirche. Zwischen ihr und der Martinskirche lag der Lambertikirchhof mit Vatabieskapelle. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vatabiesplatz. Seit 1895 Ludwigsdenkmal und gärtnerische Anlagen mit Springbrunnen.

h) **Torturmplatz**. Vor dem noch erhaltenen Teil der östlichen Stadtbauwerk, durch Aufschüttung des alten Wallergrabens (Woo) geschaffen. Gärtnerische Anlagen.

i) **Ringanlagen**. Schöne gärtnerische Anlagen sieben sich dem alten inneren Befestigungsring entlang (i. d.). Die ehemaligen Stadtgräben sind heute alle aufgefällt und mit gärtnerischen Anlagen versehen.

k) **Schloßanlagen** beim Heulshof. Die große historische Bedeutung dieser Oerlichkeit ist durch eine Gedenktafel beschildert.

l) **Ostlicher Stadtpark** („Waldchen“). Zwischen der Stadt und dem Rhein gelegen. Durch Stadtgärtner Beth gestaltet und in künstlicher Weise das alte vor der Stadt gelegene Waldchen (mit altem Baumbestand) durch neue Anlagen mit der Stadt verbindend. Spiel- und Sportplätze.

m) **Wendelpark**. Im Stadtteil Worms-Dohheim, angelegt durch Herrn Charles Bittel, jetzt im Besitze der Stadt. Folgt dem Wirtungslauf, der durch mehrere Brücken überquert ist. („Wirtungspart“).

n) **Lutherbaum**. Im Borort Worms-Biffligheim. Sehenswerte uraltie Kiefernalm, früher ein Wirtungswald der Gegend. Durch Umwetter 1870 ihrer Krone beraubt. Durch eine Säge in Zusammenhang mit der Reformation gebracht.

o) **Kieleswiese und Rheinanlagen**. Die alte Festwiese am Rhein (Schauplatz des Wirtungskontorbates 1122). Seit 1931 wieder in der Erneuerung begriffen als Teil der neuen Rheinwirtungswiese. Schöne gärtnerische Anlagen am Rheinufer, besonders auf der Nordseite der Rheingrabenbrücke.

Bürgerbauten

A. **Vor der Zeitdringung**. Die vielen stattlichen Bauten der Bürger, des Adels und der Geistlichkeit im alten Worms 1689 ausnahmslos zerstört. Nur einige aetnastigste Reste erhalten, wie:

a) das kleinere Haus in der Tubenasse Nr. 6 (Krauten und Anlagen 16. Jahrhundert);

b) das rote Haus in der Körnerstraße neben der Friedrichskirche (Anlage 17. Jahrhundert);

c) Treppenhaus mit Wendeltreppe und gotischem Gemölde in der Rheinstraße Nr. 16.

B. **Nach der Zeitdringung**. Aus dem 18. Jahrhundert einige große Bürgerbauten und eine Reihe von kleineren hübschen Wohnhäusern erhalten, darunter:

a) das heutige Kreisamt in der Andreasstraße, ehemals Haus des Kanonikus A. F. von Bettendorf, erbaut 1718;

b) Haus Baldenberg (ehemaliges Domherrnhaus), Baldenberstraße 18;

c) die Adlerapotheke (Ede Neumarkt und Andreasstraße);

d) der Wambolder Hof in der Kämmererstraße, früher sehr stattliches Domherrnhaus, durch teilweisen Abbruch (Sauptpostamt) und Einbau von Läden verunstaltet;

e) die sogenannte „Eulenburg“, jetzt Städtisches Altersheim in der Mainzer Straße. Bekannt durch den Aufenthalt Goethes. (1789 Beziehungen zu Caritas Meiner);

f) Haus in der Wäbasse Nr. 5 mit Vorhalle (1716);

g) das Sternsche Haus (Marktplatz), renoviert durch Gabriel von Seidl.

C. **Neuzeitliche Bauten**. Seit den 80er Jahren rege Bautätigkeit. Zahlreiche Neubauten, darunter:

a) „Schloßpark“ des D. Dr. jur. Freiherrn Heul zu Herrnsheim am Schloßplatz;

b) „Heulshof“ in der Stephansgasse am Lutherplatz. An der Stelle des ehemaligen Wirtungshofes, erbaut durch den Architekten Bluntschli. Türknitzereien von Gebon. In diesem Gebäude befindet sich die Kunst- und Gemäldesammlung des Freiherrn Cornelius Wilhelm Heul zu Herrnsheim als Stiftung „Kunsthans Heulshof“. (Siehe unter „Privatansammlungen“).

c) „Mairtorshof“ des Freiherrn Ludwig von Heul zu Herrnsheim in der Bismarckanlage;

d) das Schöne Haus in der Moltkeanlage, eine Schöpfung Gabriel von Seidls;